



Bildquelle: Canva

„Celle wächst auf!“

– Erwartungshaltung an Kindheit und
Entwicklungsbegleitung im Übergang von Kita zur Schule –



Programm und Tagesablauf

9:00 Uhr	Begrüßung
9.10 Uhr	Grußwort von Kreisrätin Dr. Wiebke Wietschel
9:25 Uhr	Vortrag: „Gesundheit im Übergang von der Kita zur Schule – gemeinsam Brücken bauen!“ (Prof. Dr. Michael Lichtblau)
11:00 Uhr	Präsentation: „Was brauchen junge Kinder und Familien, um Übergänge zu meistern?“ (Präventionsketten Landkreis Peine, Gewinner des Deutschen Kitapreis 2025, Elisa Behrens und Christine Peukert)
12:05 Uhr	Podiumsdiskussion zum Thema: „Spiel oder straffere Lernkonzepte in der KiTa? Was und wie müssen Kinder in der Kita lernen?“
12:45 Uhr	Pause
13.15 – 15.45 Uhr	Workshopphase
15.45 Uhr	Zusammenkommen und Abschluss
16:00 Uhr	Ende der Tagung

Vortrag von Prof. Dr. Michael Lichtblau

„Gesundheit im Übergang von der Kita zur Schule – gemeinsam Brücken bauen!“

Vorstellung Präventionsketten Landkreis Peine,
Elisa Behrens und Christine Peukert

„Was brauchen junge Kinder und Familien, um Übergänge zu meistern?“

Podiumsdiskussion –

„Spiel oder straffere Lernkonzepte in der KiTa?
Was und wie müssen Kinder in der Kita lernen?“

Beteiligte:

- Prof. Dr. Lichtblau, Ostfalia Hochschule
- Gisela Röhling, nifbe
- Daniela Götting, RLSB – Außenstelle Celle; Beraterin für Sprachbildung und interkulturelle Bildung
- Anja Werner, Leiterin der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche LK Celle
- Sabrina Stoch, Abteilungsleitung Stationäre Hilfen und Kindertagesstätten Stiftung Linerhaus
- Dr. Hella Flau, Bildungskommune LK Celle
- Elisa Behrens, Präventionsketten LK Peine

Podiumsdiskussion:

„Spiel oder straffere Lernkonzepte in der KiTa? Was und wie müssen Kinder in der KiTa lernen?“

Vorhaben BM Prien:

Gelder nur noch unter der Bedingung bestimmter Qualitätsstandards. Verpflichtende Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Berücksichtigung von Kindern mit schlechten Startchancen.

Ministerpräsident Olaf Lies:

Kritisiert bisherige Sprachförderung in KiTa und Grundschule. Verpflichtende Sprachstandfeststellung ein Jahr vor dem Grundschuleintritt sei zu spät und zeigt sich auch offen für ein verpflichtendes KiTa-Jahr. Sprachbildung im Kindesalter als Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe

Vorhaben Nds. Landesregierung:

Anzustreben ist eine Verbesserung von Prozessqualität und der Wirksamkeit päd. Handelns im Elementarbereich. Zielgerichtete Unterstützung aller Kinder: Die Meilensteine ihrer Entwicklung meistern, sozial-emotionale Kompetenzen sowie die Vorläuferfähigkeiten für Lesen, Rechnen und Schreiben stärken.

Wie nehmen Sie in Ihrem Arbeitsumfeld die Fragestellung und aufgeführten Aussagen wahr?

Welche Lernkonzepte bzw. päd. Ausrichtung sollten wir Ihrer Ansicht nach verfolgen?

Fazit für die Praxis:
Was möchten Sie für die Schulvorbereitung und den Übergang mit auf den Weg geben?

Ties Rabe (früherer Hamburger Bildungssenator) :

KiTas sind keine Vorläufereinrichtung für Schule!

Haltung und Beziehungsgestaltung als Basis!

Werden sprachliche und mathematische Grundfähigkeiten neben der sozio-emotionalen Entwicklung, Bewegung oder Kulturellen Bildung oft vernachlässigt? „Silodenken“ von KiTa und Schule als jeweils für sich stehende Institutionen

Prof. Huppertz:

Vermeidung von „Stolperkindern“
Herkömmliche Rollenverteilungen von KiTa und GS bei der „Zusammenarbeit“ in wesentlichen Teilen verändern!
Es muss endlich zwischen Kindergarten und Grundschule nicht nur gesprochen werden (wenn überhaupt), sondern es muss zusammen (im Sinne von gemeinsam) gearbeitet werden (!)

„Spielen heißt (für) das Leben üben“

Leichtigkeit, Lebensfreude, Lebendigkeit, Lust – all das können wir beobachten, wenn Kinder sich ins Spielen vertiefen.
Spielen zu dürfen, spielerisch zu lernen, spielerisch (für) das Leben zu üben, ist für die Entwicklung unserer Kinder unerlässlich.

S. Holler-Schwandt

Zahlen und Fakten Podiumsdiskussion

Land Niedersachsen

verteilt jährlich rund 32,5 Millionen Euro besondere Finanzhilfe gemäß § 31 NKiTaG für die Sprachbildung und Sprachförderung

Programm Sprach-Kitas II bis 7/27
42 Mio.€

(Celle nicht dabei)

Besondere Finanzhilfe
Sprachbildung und Sprachförderung
LK Celle 2026/27

650.495 €

Richtlinie Qualität 3 bis 7/26 Celle:

2.362.275 € zur Finanzierung u.a. von

- zusätzlichen Kräften
- Qualifizierungsmaßnahmen für pädagogische Assistenz-, Fach- und Leitungskräfte

Stand 3/ 2024

„Sitzenbleiber “ in Niedersachsen 2024

Landesweit = 7089
Erste Klasse = 3192
Anfrage CDU an Kultusministerium
2/2026

Finanzielle
Hilfen

Statistik

Umsetzung
Ressourcen
Aussicht

Rückstellungen LK Celle ges. 2023:

6,8 % = 129 Kinder
davon im
Schulkindergarten
86 Jungen: 7,9%
Mädchen 6,3%

Someki
(Gesundheitsamt)
Kita-Sozialarbeit
Programm Präventionsketten
Startchancen-
Programm

Rückgang
Kinderzahlen nutzen
für Qualitätsrahmen
z.B. Einsatz FK;
kleinere Gruppen...

Land und die kommunalen Spitzenverbände geeinigt.

ab 2026:
290 Millionen € bis 2031
Abmilderung gestiegene Personalkosten
3. FK Kiga

Ideen und Erfahrungen des Brückenjahres wieder aufnehmen!
Gemeinsame Empfehlung zum Übergang vom Elementar- in den Primarbereich
3/2026
BMK & JFMK

Workshop 1 „Gemeinsam Brücken bauen“ – Praktische Erfahrungen und Fallbeispiele aus der Praxis“

Der Workshop knüpft an die Ausführungen des Vortrags an und bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich über ihre persönlichen Erfahrungen beim „Brückenbauen“ von der Kita zur Schule auszutauschen. Welche Praktiken haben sich hierbei als besonders erfolgreich herausgestellt? Was gelingt in der Kooperation mit Familien und zwischen den Bildungseinrichtungen Kita und Schule gut? Welche Stolpersteine und Hindernisse erschweren eine Zusammenarbeit und das gemeinsame Ziehen an einem Strang? Die Diskussion im Plenum steht hierbei im Vordergrund und wird durch Beispiele aus Praxisprojekten zur Übergangsgestaltung angereichert. Diese beschreiben, wie ganz konkret auch unter den aktuellen Bedingungen unserer Bildungslandschaft an diesen Brücken gebaut werden kann.

Prof. Dr. Michael Lichtblau, Professor für Kindheitspädagogik an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel

Workshop 2

„Spielen heißt (für) das Leben üben“ – Leichtigkeit, Lebensfreude, Lebendigkeit, Lust – all das können wir beobachten, wenn Kinder sich ins Spielen vertiefen.

Spielen zu dürfen, spielerisch zu lernen, spielerisch (für) das Leben zu üben, ist für die Entwicklung unserer Kinder unerlässlich. Kinder müssen das Spielen nicht erlernen, denn sie tun es von Geburt an. Und sie hören auch nicht damit auf, nur weil sie in die Schule kommen! Im Gegenteil: Im Spiel verarbeiten sie Stresserlebnisse, Unsicherheiten, aber auch Anforderungen, die an sie gestellt werden – und das auch noch als Schulkinder!

Geben wir ihnen den Raum und die Zeit? Vertrauen wir auf die Fähigkeiten von Kindern im Elementarbereich, sich selbst zu bilden? Stellen wir zu oft anderes darüber: Lernprogramme, Förderprogramme, enge zeitliche Strukturen, die uns Erwachsenen wichtig sind, unsere Angst, Kindern nicht genug mitzugeben? Wo könnten Stellschrauben sein, um das Spiel noch mehr in den Vordergrund zu stellen?

In diesem Workshop wird die Bedeutung des Spiels für Kinder und ihre Bildung beleuchtet.

Stefanie Holler- Schwandt, Kita-Fachberaterin Landkreis Celle

Workshop 3 Was hinter Aufmerksamkeit, Impulskontrolle und Dranbleiben steckt – exekutive Funktionen (kognitive Prozesse) einfach und praxistauglich erklärt.

Neben dem freien Spiel ist insbesondere im letzten Jahr vor der Schule ein facettenreiches und strukturiertes Angebot bedeutsam, um Denk- und Lernprozesse zu teilen und mit den Kindern zu vertiefen. Die Fähigkeit, eigene Erfahrungen und Absichten in die Handlung zu bringen, setzt eine geistige Fähigkeit zur Steuerung voraus – diese werden exekutive Funktionen genannt. Im Zusammenhang damit stehen Selbstregulationsfähigkeit, Willenskraft, Ausdauerfähigkeiten und Motivation. Die exekutiven Funktionen ermöglichen es uns, Aufgaben unterschiedlichster Art erfolgreich zu meistern.

Wie können Denk-, Lern- und Sprachprozesse mit Spaß und zielführend unterstützt werden? Welche Verbindung besteht zu weiteren wichtigen Kompetenzen wie z.B. der Emotionsregulation, dem Mitgefühl und der Konzentrationsfähigkeit? Diese Kompetenzen bilden die Basis sowohl für die emotional-soziale Entwicklung als auch für das erfolgreiche Lernen.

Dieser Workshop vermittelt kompakt, welche Rolle exekutive Funktionen im Vorschulalter spielen und wie sie im pädagogischen Alltag gezielt und alltagsnah gefördert werden können. Praxisnahe Beispiele und Förderideen unterstützen die direkte Umsetzung in der Kita.

Melanie Spieß, Diplom-Pädagogin, Systemische Beraterin und Therapeutin, Integrative Lerntherapeutin, Mediatorin

Workshop 4 Die Begleitung von Kindern im Übergang

„Selbst die längste Reise beginnt mit dem ersten Schritt.“ (Lao Tse)

Kinder bereiten sich über Jahre auf den Übergang von Kita zur Schule vor. Viele kleine und große Übergänge werden von Geburt an im familiären Umfeld, in der Krippe und in der Kita alltäglich geübt und bewältigt.

In diesem Workshop fragen wir uns, was „ein Übergang“ eigentlich ist. Wir beschäftigen uns damit, welche Kompetenzen ein Kind braucht, um Übergänge im Alltag zu bewältigen und wir schauen darauf, was ein Kind auszeichnet, das Übergänge meistert.

Gemeinsam überlegen wir, welche Begleitung Kinder von ihren erwachsenen Bezugspersonen benötigen, um zu kompetenten Übergangsgestaltern zu werden. Dabei betrachten wir auch den praktischen Kita-Alltag und wagen einen kleinen Ausflug in die Betrachtung eigener Erfahrungen mit Übergängen.

Was zeichnet Kinder aus, die Übergänge meistern? Und was braucht ein Kind zur Entwicklung dieser Kompetenzen von erwachsenen Begleitpersonen? Ein Workshop zur Begleitung von Kindern im Übergang (mit gestalteten Übergängen zwischen Theorie und Praxis).

Anja Werner und **Sabine Wichmann**, Beratungsstelle des Landkreises Celle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Workshop 5

„Entdecken & Forschen im Übergang“

Übergänge sind mehr als nur organisatorische Wechsel: Sie sind bedeutsame Bildungsräume. Gerade im Übergang von der Kita in die Schule zeigen Kinder ihre Neugier, ihre Fragen und ihr Bedürfnis, die Welt zu verstehen, auf besondere Weise.

Im Workshop steht das alltagsintegrierte, entdeckende und forschende Lernen im Mittelpunkt: Wie können pädagogische Fachkräfte kindliche Fragen im Alltag aufgreifen und zu vertieften Bildungsprozessen weiterentwickeln? Welche Rolle spielen dabei gezielte Impulse und eine dialogische Haltung?

Ein besonderer Fokus liegt auf der Interaktionsgestaltung: Durch gute, offene Fragen können langanhaltende und vertiefte Dialoge entstehen, die Kinder zum Weiterdenken anregen und ihre sprachliche sowie kognitive Entwicklung stärken. Neben kurzen fachlichen Impulsen werden praxisnahe Situationen aus dem Kita-Alltag aufgegriffen und gemeinsam reflektiert. Ziel ist es, konkrete Strategien zu entwickeln, um Übergänge bewusst als Bildungsgelegenheiten zu gestalten und Kinder in ihrem Denken, Forschen und Sprechen zu begleiten.

Bianca Hausmann, Kindheitspädagogin, Trainerin und Prozessbegleitung der Stiftung Kinder forschen

30 Minuten Pause mit Snacks



Hier finden Sie die Dokumentation der Fachtagung:

Homepage Bildungskommune

<https://www.landkreis-celle.de/Verwaltung-Politik/Verwaltung/Sozialamt/Bildungskommunen/>

**Gemeinsame Empfehlung
zum Übergang
vom Elementar- in den Primarbereich**

(Beschluss der Bildungsministerkonferenz für die Kultusministerkonferenz vom
26.03.2026 und der Jugend- und Familienministerkonferenz
vom 03.03.2026)

Die Bildungsministerkonferenz (BMK)

hat jetzt die „Gemeinsame Empfehlung zum Übergang vom Elementar- in den Primarbereich “ beschlossen. Damit findet ein gemeinsamer Arbeits- und Abstimmungsprozess mit der Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK) seinen erfolgreichen Abschluss.

Zu finden auf der Homepage des [nifbe](https://nifbe.de)

<https://nifbe.de/fuer-einen-guten-bildungsstart-empfehlungen-fuer-den-uebergang-von-der-kita-in-die-grundschule/>

TSCHÜSS